

Corona-Umfrage des Kinder- und Jugendhilfe Landesrates Brandenburg in den Einrichtungen der erzieherischen Hilfen¹

Wie läuft es bei Euch zu Hause und in den Wohngruppen?

Wer kennt die Bilder vom Corona Virus nicht? Lange fühlte es sich an, als würde es ihn nur weit weg in China geben. Spätestens seit dem 18.03.2020, als der Unterricht bis zum Ende der Osterferien ausgesetzt wurde, ist allen klargeworden, dass Corona auch unser Leben hier in Deutschland stark beeinflusst. Und dann gilt seit dem 23.03.2020 eine Kontaktbeschränkung, Geschäfte und Freizeiteinrichtungen sind geschlossen, Sportvereine dürfen nicht mehr trainieren und vieles mehr. Zu unserer aller Sicherheit müssen wir die Veränderungen in unserem Alltag meistern. Das haben wir alle verstanden, aber das heißt nicht, dass es immer leicht ist.

Da es im Moment nicht möglich ist, sich außerhalb der Wohngruppen oder der Familien zu treffen, haben wir versucht, Euch und uns hier die Möglichkeit zu geben, von Erfahrungen zu berichten, wie die schwierige Zeit einfacher oder besser wird. Dazu diente unser Fragebogen. **Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!** Eure Erfahrungen werden hier in Kürze veröffentlicht.

Die Auswertung

Liebe Mädchen und Jungen,

vielen Dank für Eure Beteiligung an der Befragung. Uns liegen **142 ausgefüllte Fragebögen** vor. Die Ergebnisse haben wir hier zusammengefasst. Schaut doch mal rein, vielleicht findet Ihr es interessant wie es anderen in der Situation geht oder entdeckt noch Anregungen für Euch.

Was fehlt Dir im Moment am meisten?

Den meisten von Euch fehlen die **Familie**, einzelne Familienmitglieder, die Beurlaubungen nach Hause und **Freunde** ganz allgemein. Viele von euch gaben an, dass ihnen die **Freiheit**, hinzugehen wo sie wollen und Unternehmungen fehlen. Konkreter wurden die, die angaben, dass ihnen Ihre **Hobbys** und die Vereine fehlen, z.B. Fitnessstudio, Fußball, Feuerwehr oder auch der Jugendclub.

Aber nicht nur in der Freizeit werden Dinge oder Personen vermisst, viele gaben auch an, dass sie die **Schule, ihre (Lieblings) Lehrer*innen, Mitschüler*innen, das Praktikum oder die Arbeit** vermissen. Einige sagten, dass ihnen auch die **Tagesstruktur** fehlt, die durch die Schule vorgegeben wird.

Und dann gab es einzelne **Dinge des Alltags**, die fehlen: Shoppen, Nägel machen lassen, Essen gehen, **soziale Kontakte, Spaß haben** und auch ganz wichtig **Umarmungen**.

Wer oder was hilft Dir im Moment am meisten, um mit den Einschränkungen klar zu kommen?

Hier spielen die **Erzieher*innen bzw. Betreuer*innen** und die **Mitbewohner*innen** eine große Rolle. Viele von euch sagten, dass die **Beschäftigungsangebote**, die gemeinsame Freizeitgestaltung und die **Gespräche** hilfreich sind.

Darüber hinaus spielen **digitale Medien** eine große Rolle. Diverse Messengerdienste, soziale Netzwerke, Videocalls und auch Telefonate ermöglichen Euch, mit Euren Familien und Freunden im Kontakt zu bleiben. Der Kontakt zu Euren Freunden und Familien über diese Wege wurde von vielen als wichtig

¹ Weitere Infos zum KJLR: <https://www.kjlr-brandenburg.de/>

und hilfreich genannt. Playstation, PC-Spiele, Netflix, Fernsehen und YouTube lenken ab und unterhalten. Einige von Euch berichten, dass die Handy- und WLAN Regeln gelockert wurden.

Auch **Hobbys** scheinen Euch in der Zeit der Einschränkungen zu helfen. Hier wurden beispielsweise Angeln, Fahrrad fahren, Lesen, Malen, Lego bauen, praktisches Arbeiten und viel rausgehen genannt.

Auch die **Schularbeiten** helfen sich abzulenken und die Zeit zu vertreiben, wurde gesagt.

Und neben den ganz praktischen Dingen wurde auch aufgeführt, dass es hilft, das **Gefühl** zu haben, **nicht allein zu sein**, in der Wohngruppe **zusammenzuhalten** und sich auf die Zeit danach zu freuen.

Wie gestaltest Du im Moment Deinen Kontakt zu Freunden und Familie?

Überwiegend wird der Kontakt zu Freunden und Familie, wo persönliche Treffen nicht möglich sind, über das **Handy** und diverse **soziale Netzwerke** und **Messengerdienste** (Instagram, Facebook, Snapchat, WhatsApp etc.) gehalten.

Einige gaben an, dass sie **Briefe** oder **Postkarten** schreiben und **Päckchen** verschicken.

Nur **sehr wenige** von Euch gaben an, dass sie gar **keinen Kontakt** haben, oder nur am Wochenende, wenn sie ihr Handy haben oder sich das Handy von einem Freund borgen können.

Einige berichten auch von der Gestaltung von **Kontakten im Rahmen der Bestimmungen**: Nur einen Freund im Abstand von 2 Metern treffen, Spiele im Freien oder einen Freund, der an den Gartenzaun zum Reden kommt.

Was ist für Dich an der Situation trotzdem gut?

Da gab es viele verschiedenen Angaben. Zunächst fanden viele es gut, dass sie **keine Schule** haben, dadurch **weniger Stress**, länger schlafen können und auch später ins Bett müssen. Einige sagten, dass es gut ist, dass sie **Aufgaben von der Schule** bekommen, lernen, selbständig zu arbeiten und neue Lernstrategien zu entwickeln.

Viele von Euch genießen es auf der einen Seite, **mehr Zeit für sich** zu haben, aber auch **mehr Zeit mit den anderen Bewohner*innen und Betreuer*innen** zu verbringen und sich besser und anders kennenzulernen. Die Kinder, die bei ihren Familien leben, genießen, dass sie **mehr gemeinsame Zeit** zu Hause haben.

Auch hier machen sich die **Lockerungen bezüglich der Mediennutzung** deutlich. Einige berichten davon, dass sie ihr Handy jetzt länger benutzen dürfen, generell mehr Zeit für die Mediennutzung und Fernsehen zur Verfügung haben und der Zugang zum WLAN ermöglicht bzw. verlängert wurde.

Viele nutzen die Möglichkeiten, die trotz der Kontaktbeschränkungen bestehen, für sich. Sie sind froh, dass sie sich auf dem **Gelände und in der Natur bewegen können**. Hier nutzen sie unterschiedliche Möglichkeiten und in den Einrichtungen werden gezielte Angebote gemacht. Auch die Möglichkeit des **Spaziergangs** mit einer Person oder das **Einkaufen** wurden als positiv benannt.

Auch hier sagten einige von Euch, dass es gut ist, dass man als **Gruppe oder Familie zusammenhält** und sich gegenseitig unterstützt. Es wurde auch gesagt, dass es gut ist, dass ihr geschützt seid und Regeln gelockert wurden. Jemand gab an, dass man durch die Situation lernt, **auf seine Gesundheit zu achten und hygienischer zu werden**. Und auch ein positiver Ausblick wurde gegeben: Das Land versucht, die Seuche einzudämmen, dass wir alle bald wieder zusammen sein können.

Und einige **sparen** scheinbar **Taschengeld**.

Was macht Dir im Moment am meisten Spaß im Haus / in der Wohnung?

Hier werden Euch vielen unterschiedlichen Interessen deutlich. Einige finden es besonders gut, dass sie **ausschlafen und entspannen** können. Viele berichten, dass sie viele **Gesellschaftsspiele** spielen und auch neue ausprobiert haben. Daneben wird auch hier wieder berichtet, dass **mehr Zeit für Fernsehen, Zocken und andere Mediennutzung** ist und das gern genutzt wird. Sowohl für sich allein als auch in der Gruppe oder zur Kontaktgestaltung mit Freunden.

Es wird aber auch viel **Sport** getrieben, z.B. Fitness, Tanzen, Turnen, Darts, Billard.

Eine große Rolle spielt in dieser Zeit auch das Essen. Es wird viel **gekocht und gebacken**, neue und aufwändigere Dinge ausprobiert.

Viele von Euch hören oder machen **Musik, lesen, basteln, bauen Lego, werkeln, zeichnen** und in einer Wohngruppe gab es eine **Dominochallenge**.

Und die Zeit wird auch genutzt, um mal gründlich **aufzuräumen, umzuräumen** oder die Wohnung neu zu gestalten.

Was macht Dir im Moment am meisten Spaß im Freien?

Hier wurden viele verschiedene **Sportarten** von Euch benannt, z.B. Fußball, Fahrrad/BMX fahren, Angeln, Tischtennis, Inline Skater fahren, Penny board fahren, Federball spielen, Trampolin, Volleyball und Joggen.

Einige von Euch berichten, dass ihnen **Gartenarbeit** zurzeit viel Spaß macht. Sie pflanzen, graben Wurzeln aus oder beobachten Zierfische im Gartenteich.

Ansonsten wird **Entspannung** beim Sonnen, Buden bauen, Lesen, Musikhören, Malen bei Spaziergängen im Wald und Gesprächen mit Mitbewohner*innen und Betreuer*innen genossen.

Was hast Du Neues im Haus / in der Wohnung ausprobiert?

Auch hier wurden verschiedene Dinge ausprobiert bzw. neu entdeckt. So berichten viele von Euch, dass sie (wieder) mehr **Gesellschaftsspiele**, z.B. Schach oder andere Brettspiele und Kartenspiele ausprobiert haben.

Es wurde aber auch **handwerkliches** ausprobiert. So wurden Seifenkisten gebaut, ein Gehege für Meerschweinchen gebaut und Laubsägearbeiten zu Ostern gemacht.

Viele von Euch haben sich beim **Kochen und Backen** geübt und auch gesagt, dass das bei der Verselbständigung hilfreich ist.

Es wurde aber auch **stricken** gelernt, **schminken** geübt, mit **Perlen** gebastelt, wieder mehr **gelesen** und **Briefe geschrieben**.

Und auch die **Bewegung** kam nicht zu kurz. Es wurde Spagat, Handstand und Radschlag geübt und Billard gelernt.

Was hast Du Neues im Freien ausprobiert?

Draußen scheinen die Ideen grenzenlos zu sein. Es wurde viel **Sportliches** ausprobiert: Fußball, Rückwärtssalto auf dem Trampolin, Badminton, Tanzen und Tänze filmen, Bogen schießen, Wikingerschach, Moped AG, neues BMX Tricks, Basketball, Inliner statt Rollschuhe fahren, ein Parcours wurde gebaut, Frisbee und Gummihopse gespielt und Roller gefahren.

Es wurde aber auch viel im **Garten gearbeitet**. Es wurde umgegraben, neu gepflanzt, Pflanzen kennenlernen und eine Schmetterlingsschnecke und ein Hochbeet gebaut.

Es wurde auch viele **Waldspaziergänge** gemacht, auf denen Vogelstimmen angehört wurden oder gelernt wurde, sich leise im Wald fortzubewegen.

Darüber hinaus wurde ein **Haus aus Stöcken** gebaut, Buden gebaut, **alte Sachen neu gestrichen**, **Graffiti** gesprayt, eine **Schnitzeljagd** gemacht, Würmer für Fische gesammelt und **geangelt**.

Wenn nichts mehr geht und alles zu viel wird, wer oder was hilft dann?

Hier hat jeder so seine eigene Lösung und die sind ganz vielfältig. Es gibt aber auch einige Überschneidungen. So geben viele an, dass wenn es gar nicht mehr geht, der **Kontakt zur Familie und zu Freunden** telefonisch, per Video Call oder persönlich hilft.

Auch das **eigene Zimmer** wurde mehrmals als wichtiger Rückzugsort zum Schlafen, (laut) Musik hören, fünf Minuten allein sein oder telefonieren genannt.

Andere wiederum **entspannen bei frischer Luft**, einem Spaziergang, Fahrrad fahren oder anderer sportlicher Betätigung.

Einige von Euch **lenken sich** mit Lesen, Puzzeln, Animes, dem PC, dem Handy und dem Internet von ihren Sorgen **ab**.

Und dann gibt es noch ganz viele verschiedene **individuelle Dinge**, die einigen von Euch helfen. Das können Kuscheltiere, Gott und ein Gebet, Meditation, Backen, Zucker und Netflix oder auch Haustiere sein.

Informationen

Weitere Infos zum Brandenburger Kinder- und Jugendhilfelandesrat: www.kjlr-brandenburg.de

Weiter Infos zum Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg mit der Fachstelle für Beteiligung in den erzieherischen Hilfen: www.jugendbeteiligung-brandenburg.de